

Unterhaltungsblatt.

Als Beilage zur Preßburger Zeitung. No. 49.

Dienstag, den 21. Juny 1814.

Der 16. Juny in Wien

1 8 1 4

wird in der Geschichte dieser Haupt- und Residenzstadt, bis in die Zeiten der fernsten Nachwelt, Epoche machen. — Als vor ungefähr einem Jahre unser vielverehrter Monarch diesen seinen Kaisersitz verließ, ahndete man nur leise und von fern, zum Theil mit bangen Besorgnissen für das Vaterland, daß die Monarchie zur Theilnahme an dem Kriege der übrigen verbündeten Mächte, veranlaßt werden möchte. Der Krieg ward wirklich von Seiten Oesterreichs am 12. August v. J. erklärt, unter ungünstigen Umständen begonnen, aber bald durch weise Leitung und vereinte Anstrengung, zu einem so entscheidenden Fortgange gebracht, daß nach 8 monatlichem vereinten Zusammenwirken das Übergewicht, das so schwer auf dem festen Lande von Europa lag, gebrochen, die Unabhängigkeit aller Staaten dieses Welttheils hergestellt, alle in ihre Rechte und Gränzen wieder zurückgewiesen, und namentlich dem österreichischen Staate seine alten Besitzungen, Rechte und Würden wieder einverleibt, dessen Militär-Kuhm zu dem höchsten Ruhm erhoben, jede Quelle seines Wohlstandes wieder eröffnet, der Friede hergestellt, die Ruhe versichert war. So kehrte Franz I. nach einer einjährigen, mit unsäglichem Beschwerden und Anstrengungen verbundenen Abwesenheit, nach großen und vielfältigen, Europen und seinen Völkern gemachten Aufopferungen, endlich glorreich zu den Seinigen zurück. Das Andenken an seine glän-

genden Thaten, und seine hohen Absichten; die allgemein unter den fremden Völkern, selbst denen, die sein mächtiger Arm bekämpfte und besiegte, erworbene Hochachtung; das Gefühl des werdenden neuen Wohlstandes, der Segen des Friedens, angeborene Liebe und Treue, erhöht durch neue Ansprüche auf die höchste Dankbarkeit: diese Gefühle in allen Herzen innaig lodernnd, haben Se. Majestät bey Allerhöchsthörm Einzuge begleitet, sie waren es, die aus allen Herzen und Kehlen, den Monarchen mit frohem Jubel begrüßten.

Da es unmöglich ist, diesem lebendigen, mit nichts zu vergleichenden Schauspiel durch eine Beschreibung auch nur von ferne nahe zu kommen, so müssen wir uns damit begnügen, unsern Lesern wenigstens einen Umriss davon zu geben, wie der Zug vor sich ging.

Nachdem Se. Majestät, in Begleitung der böhmisch-ständischen Leibwache von Schönbrunn aus, bey der k. k. Theresianischen Ritter-Akademie angekommen waren, wo die zu dem Zuge gehörigen Personen sich des Morgens sämtlich versammelt hatten, stiegen S. Majestät gegen 10 Uhr zu Pferde, und der Zug setzte sich in folgender Ordnung in Bewegung:

Voraus ging 1.) eine Abtheilung bürgerliche Reiterey; dann folgte 2.) ein Regiment kaiserl. Reiterey; 3.) zwey k. k. Hofeinspanner zu Pferde in Galla; 4.) zwey k. k. Hoffouriers zu Pferde in Galla; 5.) vier k. k. Hofstrompeter zu Pferde in Galla; 6.) die k. k. Hoflivree zu Fuß in Galla; 7.) die k. k. Edelknaben zu Fuß in Galla; 8.) die k. k. Truchsesse zu Fuß in Galla; 9.) die N. D. H. Landstände, und nach ihnen die k. k. Kämmerer zu Pferde in Galla, von einem oder zwey Reitknechten zu Fuß in Galla, begleitet; 10.) die k. k. geheimen Rätthe zu Pferde in Galla, ebenfalls von einem oder zwey Reit-

knechten in Galla, begleitet; 11.) des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, dann des Hrn. Erzherzogs Kronprinzen in der Uniform seines Regiments, der Herren Erzherzoge kaiserl. königl. und königl. Hoheiten, und des Hrn. Erzherzogs, Großherzog von Würzburg kaiserl. königl. Hoheit, von Ihren Obersthofmeistern oder Obersthofmeisters-Stellvertretern in Galla, zu Pferde begleitet. Zu beyden Seiten giengen ein Bereiter und zwey Reitknechte in Galla; 12.) Se. Majestät der Kaiser und König zu Pferde, in der Feldmarschall-Campagne-Uniform. Zur Seite ging der Oberlieutenant der k. k. Trabantengarde. Um Pferde Sr. Majestät der Oberbereiter in Galla. Auf beyden Seiten der Herren Erzherzoge k. k. H. H. und Sr. Majestät des Kaisers und Königs, marschirte die k. k. Trabanten-Leibgarde in Galla; 13.) die obersten Hofämter, und nach ihnen 14.) die Garde-Kapitäne und der General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers, zu Pferde. 15.) Die k. k. Arcierengarde in Galla zu Pferde; 16.) die königl. ungarisch-adeliche Leibgarde in Galla, zu Pferde; 17.) ein Regiment kaiserl. Reiteren; 18.) eine Abtheilung bürgerliche Reiteren machte den Beschluß. Der Zug ging unter fortdauerndem Kanonendonner und dem Geläute sämtlicher Glocken in der Stadt, und in den Vorstädten, aus dem Theresianischen Akademie-Gebäude über die Wiedner-Hauptstraße an das alte Kärntnerthor, an welchem Se. Majestät der Kaiser und König von dem Bürgermeister und von dem Magistrate in corpore in der zu dem Empfange, nach der Zeichnung und unter Leitung des Hrn. Hofarchitekten v. Hohenberg, errichteten Triumphpforte, ehrfurchtsvoll empfangen und begrüßt wurden.

Ersterer hielt folgende Anrede an Se. Majestät den Kaiser und König:

Eure Majestät!

„Als Eure Majestät im verfloffenen Jahre diese Haupt- und Residenzstadt verließen, hatten Allerhöchstdieselben den erhabenen, heiligen Zweck, Europa und der Welt den so lange, so sehnlich gewünschten Frieden zu verschaffen.“

„Heil Eurer Majestät! Dieser Zweck ist erreicht.“

„Eure Majestät kehren, mit unvergänglichem Lorbeer, als Sieger und Retter in Allerhöchsthre Hauptstadt zurück, unter dem lauten Jubel und den heißen Segnungen der freudetrunkenen Bürger und Bewohner, deren Aeußerungen des innigsten, unbegrenzten Dankgeföhls, der höchsten Bewunderung und tiefsten Ehrfurcht, ich das Glück habe, Euer Majestät zu Füßen zu legen, und den Magistrat, so wie die Bürger und Bewohner dieser Hauptstadt Allerhöchsthro Gnade, mit der heiligsten Versicherung einer stets unverbrüchlichen Treue und eines kindlichen Gehorsams, allerunterthönigst anzuempfehlen.“

Der Kaiser nahm diese Bewillkömung mit vieler Huld auf, und antwortete:

„Meine lieben Wiener haben mir zu allen Zeiten, im Unglücke wie im Glücke, Beweise ihrer Liebe und Treue gegeben. Immer war ich froh in derselben Schoß zurückzukommen, am meisten erfreut es mich heute, nachdem ich einen Frieden geschlossen habe, der mir die gerechte Hoffnung gewährt, wie ich immer gewünscht habe, den Wohlstand meiner getreuen Völker und meiner lieben Hauptstadt dauerhaft zu befestigen. Ich rechne dabey auf den wirksamen Beystand des Magistrats, und trage Ihnen, Herr Bürgermeister auf, die Bürger und Einwohner von Wien meiner Liebe zu versichern.“

Diese väterlichen Worte, herzlich ausgesprochen, erfüllten alle Umstehenden mit inniger Rührung. Lauter

Jubel ertönte von Neuem und folgte fortan dem Monarchen auf dem ganzen Zuge.

Die Brücke war durchaus herrlich verzieret. Zu beyden Seiten waren erhabene Geländerstege, mit Orangier-Bäumen besetzt. Vorne standen in Reihen 500 kleine Knaben und Mädchen, in der Farbe des österreichischen Wappens gekleidet, und mit einem Herzogshütchen besetzt. Sie hatten Palmenzweige und Lorbeerkränze in der Hand.

Von dort nahmen Se. Majestät der Kaiser und König ihren Weg durch die Kärnthnerstraße, Singerstraße, Niemerstraße, Wollzeil über den Lichtensteg, Hohenmarkt, durch die Wipplingerstraße, Futterergasse über den Judenplatz, Hof, über die Freyung durch die Herrengasse, über den Kohlmarkt und Graben nach St. Stephan, um dem erhabensten und heiligsten Geber alles Sieges, für seine sichtbare Leitung ein feyerliches Dankopfer zu bringen.

An der St. Stephanskirche (welche auf das herrlichste verziert und mit den prächtigsten Tapeten behangen war,) stieg das Geleite vom Pferde, und Se. Majestät der Kaiser und König wurde am Riesenthore von dem versammelten Hofstaate, von dem Hrn. Erzbischofe, von der Churgeistlichkeit, von dem Konsistorium der Universität, und von dem Stadtmagistrate empfangen, und wohnten im Presbyterium dem ambrosianischen Lobgesange bey, während dem ein auf dem Hohenmarke aufgestelltes Grenadier-Bataillon, eine dreymalige Gewehrsalve gab, in welche das auf den Wällen aufgeführte Geschütz donnernd einstimimte.

Nach Beendigung der kirchlichen Feyerlichkeit verfügten sich Se. Majestät der Kaiser und König über den Stock im Eisenplatz, durch die Kärnthnerstraße, Epitalgasse, über den Neumarkt, durch die Klostersgasse, über den

Epitalplatz, Augustinergasse, Josephsplatz, durch die obere Breunerstraße, über den Graben und Kohlmarkt in die Hofburg; adwo Se. Majestät nach 1 Uhr ankamen.

Im Schweizerhore, wo mehrere Institute aufgestellt waren, stiegen Se. Majestät am Peristyle vom Pferde, und wurden auf der Botschafterstiege von einer bedeutenden Anzahl, für den Festtag geschmückter — Kinder gleichsam den Repräsentanten und Sprecher der spätesten, dankbaren Nachwelt — empfangen.

In den Appartements der Hofburg endlich, erwarteten Se. k. k. Majestät die k. k. Beamten, die adelichen Akademien, so wie der Hofstaat, nach den verschiedenen Categorien.

In allen Straßen waren theils mehrere Regimenter Militär, theils verschiedene Bürgerkorps aufgestellt, welche die Ordnung aufrecht erhielten, dem Zuge alle Bequemlichkeit verschafften, und durch die dazu gehörigen zahlreichen Musikchöre das Fest arbeiterten.

Abends waren die Stadt und die Vorstädte auf eine höchst glänzende, des Tages würdige Weise beleuchtet. In der Stadt zeichneten sich vorzüglich die Palläste der H. H. Erzherzoge k. k. H. H., Sr. k. H. des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen, J. k. H. der Kaiserin Mutter, Sr. Durchl. des regierenden Fürsten v. Lichtenstein, das Gebäude des ungar. Kanzlers Grafen v. Erdödy, das Landhaus, das Rathhaus, das gräßl. Friesische Haus, so wie viele andere Privathäuser durch reiche oder geschmack- und sinnvolle Beleuchtung aus. Es war eine zauberische Verlängerung des herrlichen Tages, die man um so freudiger und ungestörter genoß, da durch die lobenswürdigsten, polizeylichen Verfügungen für Ruhe und Ordnung gesorgt war, und kein Unfall die reine und festliche Freude störte.

Gefühle eines Invaliden, am 16. Juny 1814.

Dank dir, o Gott! der diese Tage
Mir noch gesund und frisch erhielt;
Daß ich die Freude noch ertrage,
Die wonniglich mein Herz erfüllt;
Daß ich Ihn einmal noch gesehen,
Im Siegesglanz verklärt; —
Du sah'st um Lebensfrist mich flehen,
Hast gnädig mich erhört!

So ist die Sehnsucht denn gestillet,
Die bang in jedem Herzen lag;
So ist denn jeder Wunsch erfüllet
An diesem himmlisch frohen Tag!
Er kehrte wieder zu den Seinen
Zurück in's Heimathland,
Wir sah'n den Hohen, Milden, Reinen,
Geschmückt im Siegesgemand!

Mit Lust, mit kindlichem Verlangen
Drängt' Jung und Alt sich freudig hin;
Den edlen Vater zu empfangen,
Fühlt jede Brust sich Wonn' entglüh'n;
Ich fühlte Kraft mich neu durchfließen,
Ich glaubte jung zu seyn;
Fest stand ich auf den morschen Füßen
In den gedrängten Reih'n.

Und wie sie nun vorüber wallten,
Im ernsten, feyerlichen Schritt,
Da fühlte' ich aufrecht mich gehalten,
Da drängt auch ich mich wacker mit;
Und jetzt sah ich den Kaiser nahen,
Nein, daß vergeß' ich nicht!
Ach — seine milden Blicke sahen
Mir grad' in's Angesicht!

Weiß nicht, ob Er mich noch erkannte,
's ist freylich nicht seit gestern mehr,
Wie Er sein Auge zu mir wandte,
Sah Er auf mich so freundlich her!
Das Regiment war ja das Seine,
Worin ich einstens stand;
Dort kannt' Er mich, und traun! ich meine,
Er hat mich noch erkannt!

Nun will ich froh hinüber fahren,
Sobald das Loos mir endlich fällt;
Was kann ich Bess'res noch gewahren,
Auf dieser alten guten Welt?
Ich grauer Bursche, was verlangen
Soll ich für Freuden mehr?
Froh will ich nun Freund Hain empfangen,
Der Gang ist nimmer schwer.

C h r o n o g r a p h i c a.

An den Frieden.

Integrae prInCipVM ConCorDiae opVs.
prInCipes VnItl EVropaM paCe DeCorant,
Vt De MiseriIs ConCors qViesCat.

An die Verbündeten.

VoLLe InnIgstE eIntraCht braChte DaVren-
Den frieDen.

An Oesterreich.

sChneLL VersChaffte DeIm BeItrItt EVropa
Den frieDen.

An Rußland.

sChon Ist Die selne MosCa Vs Lange reVerLeIter.

An Preussen.

Welse WVsstest DV zVerst aLLe Wege zVrEr-
LangVng VorIger eDLer seLbststänDIgkelt.
